

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

**EP 1 167 317 A1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
**02.01.2002 Patentblatt 2002/01**

(51) Int Cl.<sup>7</sup>: **C04B 28/02**, C04B 22/12,  
C04B 22/14  
// C04B103:10, C04B111:10

(21) Anmeldenummer: **00113018.6**

(22) Anmeldetag: **21.06.2000**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU  
MC NL PT SE**  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
**AL LT LV MK RO SI**

(71) Anmelder: **Sika AG, vorm. Kaspar Winkler & Co.  
CH-8048 Zürich (CH)**

(72) Erfinder:  
• **Sommer, Marcel**  
**8408 Winterthur (CH)**

• **Wombacher, Franz**  
**8917 Oberlunkhofen (CH)**  
• **Bürge, Theodor A.**  
**8954 Geroldswil (CH)**

(74) Vertreter: **Blum, Rudolf Emil Ernst et al**  
**c/o E. Blum & Co Patentanwälte Vorderberg 11**  
**8044 Zürich (CH)**

### (54) **Alkalifreier Abbinde- und Erhärtungsbeschleuniger**

(57) Es werden Abbinde- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel und diese enthaltende Gemische beschrieben, die frei von Alkalimetallen und Chloriden sind. Die Abbindebeschleuniger enthalten als Hauptkomponente wasserlösliche fluoridhaltige

und wasserlösliche sulfathaltige Aluminiumsalze, gegebenenfalls Komplexbildner und/oder Amine.

Durch diese Mischungen werden im Vergleich zu der Verwendung alkalischer Beschleuniger eine wesentliche Verkürzung der Abbindezeit und eine rasche Entwicklung hoher Druckfestigkeiten erreicht.

**Beschreibung**

**[0001]** Die vorliegende Erfindung betrifft einen alkali- resp. alkalimetall- und chloridfreien Beschleuniger sowie ein Verfahren für das Abbinden und Erhärten eines hydraulischen Bindemittels.

**[0002]** Beispiele für Bindemittel, deren Abbinden und Erhärten durch Zugabe der erfindungsgemässen Beschleuniger rascher erfolgt, sind beispielsweise Zement oder hydraulischer Kalk, und Beispiele für Mischungen die derartige Bindemittel enthalten, sind Mörtel und Beton.

**[0003]** Anwendungsmöglichkeiten für den erfindungsgemässen Beschleuniger und das erfindungsgemässe Verfahren liegen in der Herstellung vorfabrizierter Elemente und dem Beschleunigen von auf der Baustelle hergestelltem Beton. Im ersten Falle kann die übliche Erhärtungsbeschleunigung durch Wärmen (Elektro- oder Ölheizung oder Dampf) verkürzt oder gar eliminiert werden. Im zweiten Falle können die Ausschulfristen für den Beton verkürzt werden oder es kann auch bei tiefer Temperatur weiter betoniert werden. Anwendungen ergeben sich auch bei der Herstellung rasch abbindender Zement- und Mörtelmischungen, speziell zum Fixieren von Fertigteilen, Gussstücken etc.

**[0004]** Ein besonderes Einsatzgebiet ist der Spritzmörtel und Spritzbeton. Solche Mörtel und Betone dienen zur Herstellung von Bauwerken des Hoch- und Tiefbaues sowie für den Ausbau und die Auskleidung von unterirdischen, natürlich oder künstlich geschaffenen Hohlräumen, wie Stollen-, Tunnel- oder Bergbauten, bei welchen der Beton den statischen Erfordernissen entsprechen, sowie wasserdicht sein muss. Sie dienen ebenfalls zur Konsolidierung von Baugruben, Böschungen, lockeren Felswänden etc.

**[0005]** Es sind bereits viele Substanzen bekannt, welche das Abbinden und Erhärten von Beton beschleunigen. Die gebräuchlichsten sind u.a. stark alkalisch reagierende Stoffe wie Alkalihydroxide, Alkalikarbonate, Alkalisilikate, Alkalialuminate und Erdalkalichloride.

**[0006]** Bei den stark alkalisch reagierenden Stoffen treten unerwünschte Belästigungen des Verarbeiters auf. So können solche Produkte die Haut sehr stark verätzen und Augenentzündungen oder Hornhautverätzungen verursachen, welche die Sehfähigkeit beeinträchtigen können. Durch Einatmen des beim Verarbeiten entstehenden Staubes können auch schädliche Auswirkungen auf die Atemwege entstehen.

**[0007]** Betontechnologisch gesehen reduzieren stark alkalische Abbindebeschleuniger die Endfestigkeit, vergrössern das Schwinden, was zu Rissbildung führen kann und deshalb die Dauerhaftigkeit, vor allem die Sulfatbeständigkeit des Zementes, stark reduziert.

**[0008]** Beschleuniger für das Abbinden hydraulischer Bindemittel auf Basis von amorphem Aluminiumhydroxid sind bereits bekannt aus EP-A 0 026 262, insbesondere Ansprüche 1 und 11 bis 13, sowie aus Chemical Abstracts Band 86, Nummer 18, Mai 1977, Seite 300, 126087c.

**[0009]** Gemäss EP-A 0 026 262, Seite 2, letzter Absatz liegt die Teilchengrösse des amorphen Aluminiumhydroxids insbesondere im Bereich zwischen 4,8 und 5,4 µm.

**[0010]** Auch ein quellfähiges Celluloseprodukt und weitere Zusatzstoffe können in einem derartigen Erhärtungsbeschleuniger enthalten sein, vgl. EP-A 0 026 262, insbesondere Ansprüche 8 bis 10 und die Beispiele.

**[0011]** Aus DE-A 2 548 687, insbesondere Patentanspruch und Seite 15, ist der Zusatz von Aluminiumsulfat oder Nitraten zu Abbindebeschleunigern auf Basis von Aluminat und Aluminiumoxid bekannt.

**[0012]** Aus der FR-A 2 471 955, insbesondere Ansprüche 1 bis 6, sind die Verwendung von Formiaten und Nitraten in Beschleunigern bekannt.

**[0013]** EP 0 076 927 beschreibt ein Verfahren zur Abbindebeschleunigung durch Zusatz von amorphem Aluminiumhydroxid und wenigstens einem wasserlöslichen Sulfat und/oder Nitrat und/oder Formiat.

**[0014]** EP 181 739 A1 beschreibt die Verwendung von Calciumsulfoaluminat und einer Mischung von Calciumaluminaten, welche zusammen mit Alkalien oder Erdalkalien bei einem Zusatz von 250% Wasser eine aushärtbare Aufschlammung ergeben.

**[0015]** JP 63 206 341 A2 schützt einen Beschleuniger aus kalziniertem Alunit, Calciumsulfoaluminat, Natriumaluminat, Natriumcarbonat.

**[0016]** JP 58 190 849 A2 beschreibt eine Mischung aus Calciumsulfoaluminat, Calciumsulfat-Hemihydrat und Calciumhydroxid zur Herstellung rasch abbindender, spritzbarer Beschichtungen.

**[0017]** SU 697 427 erwähnt einen rasch abbindenden Zement durch Zusatz von Calciumaluminat, Calciumsulfoaluminat, Calciumoxid, Ferrit, Silikat und Gips.

**[0018]** JP 54 026 817 erwähnt die beschleunigte Aushärtung von Gips durch Zusatz von Calciumsulfoaluminat.

**[0019]** JP 53 099 228 beschreibt einen Beschleuniger für Vergussmörtel basierend auf Calciumsulfoaluminat und Calciumfluoroaluminat und wasserreduzierenden Mitteln.

**[0020]** In DE-OS 2 163 604 sind Beschleuniger auf Basis Calciumfluoroaluminat erwähnt.

**[0021]** Aus der JP 01 290 543 A2 sind Mischungen von Calciumsulfoaluminat mit Calciumsulfat und Lithiumcarbonat als Beschleuniger bei tiefen Temperaturen bekannt.

**[0022]** SU 1 350 136 A1 wiederum beschreibt Klinker mit raschem Abbinden durch Zugabe von Bariumsulfat, Calciumaluminat und Calciumsulfoaluminat.

**[0023]** WO 9736839 beschreibt die Verwendung von Lithiumsilikat und/oder Lithiumaluminat und/oder Aluminiumsalzen.

**[0024]** WO 98/18740 beinhaltet ein Verfahren zur Herstellung eines Erstarrungs- und Erhärtungsbeschleunigers für hydraulische Bindemittel. Das gemäss Anspruch 1 zwingend aus 5 Komponenten bestehende Produkt weist eine starke Trübung, eine hohe Viskosität und eine geringe Lagerstabilität auf. Dies kann zu Verstopfungen der Spritzdüsen führen. Die hohe Viskosität führt auf der Baustelle beim Dosieren des Produktes, vor allem bei tiefen Temperaturen, zu Problemen. Ein Verdünnen des Produktes ist nicht möglich, da dadurch ein Teil der basischen Salze ausgefällt wird. Der tiefe pH-Wert führt zu Korrosion an den Dosier- und Spritzeinrichtungen.

**[0025]** US 5,772,753 beschreibt einen Beschleuniger auf der Basis Aluminiumhydroxid mit einem organischen Anion. Die Herstellung aus der Alkalialuminat-Lösung beinhaltet einen sehr aufwändigen Waschprozess und führt zu meist unlöslichen Aluminiumverbindungen.

**[0026]** Ziel der vorliegenden Erfindung war es, einen alkali- resp. alkalimetall- und chloridfreien Abbinde- und Erhärtungsbeschleuniger zu entwickeln, durch welchen ein äusserst rasches Abbinden erreicht werden kann.

**[0027]** Ein Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist daher ein Beschleuniger für das Abbinden und Erhärten eines Bindemittels oder einer Mischung, die ein Bindemittel enthält, durch einen Beschleuniger, welcher mindestens ein wasserlösliches fluoridhaltiges Aluminiumsalz und mindestens ein wasserlösliches sulfathaltiges Aluminiumsalz, sowie gegebenenfalls Komplexbildner (unter Komplexbildner werden im Rahmen der vorliegenden Erfindung Substanzen verstanden, die das Abbindeverfahren und die Stabilisierung verbessern) und/oder Amine, welche als Stabilisator wirken um eine Ausfällung von Aluminiumhydroxid zu verhindern, enthält oder daraus besteht. Vorzugsweise liegt der pH-Wert eines erfindungsgemässen Beschleunigers im Bereich von ca. pH 2-8.

**[0028]** Weitere Gegenstände der vorliegenden Erfindung sind die Verwendung eines erfindungsgemässen Beschleunigers zur Beschleunigung des Abbindes und Erhärtens von hydraulischen Bindemitteln, hydraulischen Bindemitteln in Abmischung mit latent hydraulischen oder inerten Füllstoffen, Mörtel oder Beton; ein Verfahren zum beschleunigten Abbinden und Erhärten eines Gemisches, welches Bindemittel enthält, das dadurch gekennzeichnet ist, dass dem Gemisch üblicherweise 0.1 bis 10 Gew.-% (bezogen auf einen Beschleuniger mit 20-80 Gew.-% Wassergehalt), bezogen auf das Gewicht dieses Bindemittels, eines erfindungsgemässen alkali- resp. alkalimetall- und chloridfreien Abbinde- und Erhärtungsbeschleunigers zugegeben werden; sowie ein den erfindungsgemässen Beschleuniger enthaltendes härbares resp. gehärtetes Bindemittel resp. bindemittelhaltiges Gemisch.

**[0029]** Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist die Herstellung eines erfindungsgemässen Bindemittels unter Erzeugung der wasserlöslichen fluoridhaltigen Aluminiumsalze aus Aluminiumhydroxid und/oder Aluminiumoxid und Fluorwasserstoffsäure, gegebenenfalls bei erhöhter Temperatur, vorzugsweise vor der Zumischung der wasserlöslichen sulfathaltigen Salze und gegebenenfalls weiterer Zusätze.

**[0030]** Ferner ist Erfindungsgegenstand ein gehärtetes oder ungehärtetes, Bindemittel enthaltendes Gemisch, das dadurch gekennzeichnet ist, dass es einen erfindungsgemässen Beschleuniger enthält.

**[0031]** Der Begriff alkalifrei resp. alkalimetallfrei, wie er im Rahmen der vorliegenden Erfindung gebraucht wird, entspricht gängigen Normen und bedeutet  $\leq 1\%$   $\text{Na}_2\text{O}$ -Äquivalenz.

**[0032]** Bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemässen Abbinde- und Erhärtungsbeschleunigers, des erfindungsgemässen Herstellungs- und Anwendungsverfahrens sowie der erfindungsgemässen Verwendung sind in den entsprechenden abhängigen Ansprüchen definiert.

**[0033]** Beispiele für Bindemittel, deren Erhärten und Abbinden durch das erfindungsgemässe Verfahren beschleunigt werden kann, sind Zement, hydraulischer Kalk alleine oder in Abmischung mit latent hydraulischen Bindemitteln oder inerten Füllstoffen, und Beispiele für Mischungen, welche diese Bindemittel enthalten, sind Mörtel und Beton.

**[0034]** Bevorzugte wasserlösliche, fluoridhaltige Aluminiumsalzen sind insbesondere solche, die aus Aluminiumhydroxid und/oder Aluminiumoxid und Fluorwasserstoffsäure herstellbar sind. Überraschenderweise hat sich gezeigt, dass jedes Aluminiumhydroxid zur Erzeugung geeigneter Fluoride einsetzbar ist, d.h. nicht nur amorphes sondern auch kristallines Aluminiumhydroxid. Je nach Konzentration und Menge der Fluorwasserstoffsäure kann die genaue Zusammensetzung der fluoridhaltigen Aluminiumsalze etwas schwanken. Die aus z.B. Aluminiumhydroxid und/oder Aluminiumoxid und Fluorwasserstoffsäure hergestellten Aluminiumsalze können direkt im erfindungsgemässen Beschleuniger verwendet werden oder nach Trocknung, beispielsweise Sprühtrocknung, falls ein Beschleuniger in Pulverform angestrebt wird.

**[0035]** Bevorzugte wasserlösliche sulfathaltige Aluminiumsalze sind insbesondere Aluminiumsulfat sowie basische Aluminiumsulfate.

**[0036]** Die erfindungsgemässen Beschleuniger können als Lösung, Dispersion oder pulverförmig vorliegt. Neben Wasser können sie Zusatzstoffe enthalten, wie mindestens ein Aluminiumsalz ausgewählt aus der Gruppe umfassend Oxalat, Nitrat, Glykolat, Lactat, Azetat, Formiat oder den entsprechenden basischen Salzen oder Mischungen der genannten Salze. Ferner können sie mindestens einen Komplexbildner aus der Gruppe Nitrilotriessigsäure, Ethylen-diamintetraessigsäure, Hydroxy- und Polyhydroxycarbonsäuren, Phosphonsäuren, Salze dieser Säuren, Polyole oder Mischungen derselben, üblicherweise in einer Menge von 0.01-5 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht eine flüssigen

Beschleunigers mit Wassergehalt von 20-80 Gew.-%, und/oder mindestens ein Amin aus der Gruppe Alkan- und/oder Alkanolamin in einer Menge von 0.1-20 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht eines flüssigen Beschleunigers mit Wassergehalt von 20-80 Gew.-%, enthalten.

**[0037]** Weitere Zusätze, die im erfindungsgemässen Beschleuniger entweder alleine oder zusammen mit einem oder mehreren weiteren Zusätzen enthalten sein können, umfassen mindestens ein Verdickungsmittel ausgewählt aus der Gruppe umfassend Bentonit, Bentone, fermentierte organische Biopolymere, Alginate, Polyglykolether, Acrylat- oder Urethanverdicker oder Mischungen derselben.

**[0038]** Für die Verwendung wird der erfindungsgemässe Beschleuniger - falls er in Pulverform vorliegt - vorzugsweise vor seiner Anwendung in Wasser gelöst oder dispergiert.

**[0039]** Ein erfindungsgemässer Beschleuniger, vorzugsweise ein Beschleuniger in gelöster oder dispergierter Form, ist speziell geeignet für ein ebenfalls Gegenstand der Erfindung bildendes Verfahren. Dieses Verfahren zur Beschleunigung des Abbindens und Erhärtens von hydraulischen Bindemitteln sowie daraus hergestelltem Mörtel und Beton, ist dadurch gekennzeichnet, dass man den erfindungsgemässen Beschleuniger in einer Menge von vorzugsweise 0,1 bis 10 Gew.-% (bezogen auf einen flüssigen Beschleuniger mit 0-80 Gew.-% Wasser), bezogen auf das Gewicht des hydraulischen Bindemittels, dem hydraulischen Bindemittel zugibt.

**[0040]** Eine bevorzugte Verwendung des erfindungsgemässen Abbinde- und Erhärtungsbeschleunigers erfolgt im Spritzmörtel oder Spritzbeton nach dem Trocken- oder Nass-spritzverfahren und ist dadurch gekennzeichnet, dass der Beschleuniger dem trockenen oder mit Wasser angemachten Bindemittel, Mörtel oder Beton in der Förderleitung, der Vorbenetzungsdüse oder der Spritzdüse, in flüssiger oder dispergierter Form mit einem Flüssigdosiergerät, direkt in die Mischung oder ins Anmachwasser zugegeben resp. zudosiert wird. Ein Beschleuniger in Pulverform wird an den obengenannten Orten vorzugsweise mittels Pulverdosiervorrichtung zudosiert.

**[0041]** Durch die Verwendung der erfindungsgemässen Abbinde- und Erhärtungsbeschleuniger wird ein äusserst rasches Abbinden der entsprechenden Bindemittel oder der Mischungen, die derartige Bindemittel enthalten, bewirkt, und es werden hohe Anfangs- und Endfestigkeiten erreicht. Die Abbinde- und Erhärtungsbeschleuniger wirken weder auf den Verarbeiter noch auf die Umwelt ätzend oder toxisch.

**[0042]** Gleichzeitig können die Kosten auf der Baustelle durch eine deutlich erhöhte Wirksamkeit und geringeren Unterhalt der Geräte sowie weniger Ausfallzeit im Vergleich zu den heutigen alkalifreien Beschleunigern gesenkt werden. Neben den technischen resultieren also auch enorme wirtschaftliche Vorteile.

**[0043]** Da die erfindungsgemässen Abbindebeschleuniger keine Alkalien enthalten, werden weder die Festigkeitsentwicklung noch das Schwinden negativ beeinflusst.

**[0044]** Die folgenden Beispiele erläutern die Erfindung. Sie sollen diese aber in keiner Art und Weise einschränken.

### Beispiele

**[0045]** Beschleuniger bestehend aus:

Nr.	Komponente	Massen %
1	Wasser	30
	Aluminiumhydroxid	10
	Fluorwasserstoffsäure 40%	20
	Aluminiumsulfat	32
	Komplexbildner *	0.5
	Amin **	7.5

Nr.	Komponente	Massen %
2	Wasser	45
	Aluminiumhydroxid	10
	Aluminiumsulfat	20
	Fluorwasserstoffsäure 40%	20
	Komplexbildner *	0.5
	Amin ***	4.5

Nr.	Komponente	Massen %
3	Wasser	34.5
	Aluminiumhydroxid	10
	Fluorwasserstoffsäure 40%	15
	Aluminiumsulfat	40
	Komplexbildner *	0.5

\* = Ethylendiamin-tetraessigsäure

\*\* = Diethanolamin

\*\*\* = Methyl-diethanolamin

wurden in den folgenden Beispielen mit einem herkömmlichen, käuflichen Beschleuniger verglichen.

**[0046]** In den folgenden Beispielen wird der Einfluss der erfindungsgemässen Abbindebeschleuniger auf zementöse Systeme dargestellt. Als Prüfmischungen wurden Mörtel gewählt, die den Beton simulieren sollen. Die Mischungen setzten sich wie folgt zusammen:

Portlandzement Typ CEM I 42.5	250.00 g
Sand 0- 2.2 mm	750.00 g
Wasser	122.50 g
Superverflüssiger auf Melaminbasis	2.50 g

**[0047]** Die Abbindeproben wurden mit einem Penetrometer der Firma RMU (Italien) bestimmt. Abbindebeginn und -ende wurden bei einem Eindringwiderstand der 2 mm Nadel von 600 g bzw. 2200 g abgelesen.

**[0048]** Effekt eines erfindungsgemässen Abbindebeschleunigers im Vergleich zu einem herkömmlichen alkali- und chloridfreien Beschleuniger auf die Abbindezeit.

Beschleuniger	Eindringwiderstand	
	Abbindebeginn	Abbindeende
Erfindungsgemässer Beschleuniger Nr. 1	23 min.	40 min.
Erfindungsgemässer Beschleuniger Nr. 2	18 min.	37 min.
Erfindungsgemässer Beschleuniger Nr. 3	15 min.	40 min.
Herkömmlicher käuflicher Beschleuniger	30 min.	65 min.
Beschleuniger = 6% auf die Zementmasse bezogen		
Herkömmlicher käuflicher Beschleuniger = wässrige Lösung auf Basis Aluminiumsulfat-formiat		

**[0049]** Die deutlich verbesserte resp. tiefere Viskosität des erfindungsgemässen Beschleunigers wird gegenüber dem herkömmlichen Abbindebeschleuniger deutlich gemacht. Die Viskosität wurde mittels der Auslaufzeit aus einem DIN Fordbecher Ø 4 mm gemessen.

Beschleuniger	Auslaufzeit (20°C)
Erfindungsgemässer Beschleuniger Nr. 1	21 sec.
Erfindungsgemässer Beschleuniger Nr. 2	19 sec.
Erfindungsgemässer Beschleuniger Nr. 3	17 sec.
Herkömmlicher käuflicher Beschleuniger	29 sec.

**[0050]** Im Vergleich zum herkömmlichen Beschleuniger liegen die Werte der Auslaufzeit des erfindungsgemässen Beschleunigers deutlich tiefer.

## Patentansprüche

1. Alkali- und chloridfreier Abbinde- und Erhärtungsbeschleuniger für hydraulische Bindemittel, **dadurch gekennzeichnet, dass** er mindestens ein wasserlösliches fluoridhaltiges und mindestens ein wasserlösliches sulfathaltiges Aluminiumsalz enthält oder daraus besteht.
2. Beschleuniger gemäss Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das wasserlösliche fluoridhaltige Aluminiumsalz erhältlich ist durch Reaktion von amorphem oder kristallinem Aluminiumhydroxid und/oder Aluminiumoxid und Fluorwasserstoffsäure.
3. Beschleuniger nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** er zusätzlich mindestens ein Aluminiumsalz, ausgewählt aus der Gruppe umfassend Oxalat, Nitrat, Glykolat, Lactat, Azetat, Formiat, deren entsprechenden basischen Salze und Mischungen der genannten Salze, enthält.
4. Beschleuniger nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** er mindestens einen Komplexbildner, ausgewählt aus der Gruppe umfassend Nitrilotriessigsäure, Ethylendiamintetraessigsäure, Hydroxy- und Polyhydroxycarbonsäuren, Phosphonsäuren, Polyole und Mischungen derselben in einer Menge von 0.01-5 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht eines flüssigen Beschleunigers mit Wassergehalt von 20-80 Gew.-%, enthält.
5. Beschleuniger nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** er mindestens ein Amin, ausgewählt aus der Gruppe umfassend Alkylamin, Alkanolamin und Mischungen derselben, in einer Menge von 0.1-20 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht eines flüssigen Beschleunigers mit Wassergehalt von 20-80 Gew.-%, enthält.
6. Beschleuniger nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** er mindestens ein Verdickungsmittel, ausgewählt aus der Gruppe umfassend Bentonit, Bentone, fermentierte organische Biopolymere, Alginate, Polyglykolether, Acrylat-, Urethanverdicker und Mischungen derselben, enthält.
7. Beschleuniger nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** er als Lösung, Dispersion oder pulverförmig vorliegt.
8. Verwendung des Beschleunigers nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein als Pulver vorliegender Beschleuniger vor der Anwendung in Wasser gelöst oder dispergiert wird.
9. Verfahren zur Beschleunigung des Abbindens und Erhärtens von hydraulischen Bindemitteln sowie daraus hergestelltem Mörtel und Beton, **dadurch gekennzeichnet, dass** man den Beschleuniger nach einem der Ansprüche 1 bis 6, in einer Menge von 0,1 bis 10 Gew.-%), bezogen auf das Gewicht des hydraulischen Bindemittels, zugibt.
10. Verwendung des Beschleunigers nach einem der Ansprüche 1 bis 7 zur Beschleunigung des Abbindens und Erhärtens von hydraulischen Bindemitteln, hydraulischen Bindemitteln in Abmischung mit latent hydraulischen Bindemitteln oder inerten Füllstoffen, Mörtel oder Beton.
11. Verwendung des Abbinde- und Erhärtungsbeschleunigers nach einem der Ansprüche 1 bis 7 im Spritzmörtel oder Spritzbeton nach dem Trocken- oder Nass-spritzverfahren, wobei der Beschleuniger dem trockenen oder mit Wasser angemachten Bindemittel, Mörtel oder Beton in der Förderleitung, der Vorbenetzungsdüse oder der Spritzdüse, in flüssiger oder dispergierter Form mit einem Flüssigdosiergerät, in Pulverform mit einem Pulverdosiergerät, direkt in die Mischung oder ins Anmachwasser zugegeben wird.
12. Verfahren zur Herstellung eines Beschleunigers nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** das wasserlösliche, fluoridhaltige Aluminiumsalz aus amorphem oder kristallinem Aluminiumhydroxid und/oder Aluminiumoxid und Fluorwasserstoffsäure, gegebenenfalls bei erhöhter Temperatur, vor dem Zumischen anderer Komponenten hergestellt wird.
13. Bindemittel enthaltendes Gemisch, **dadurch gekennzeichnet, dass** es den Beschleuniger nach einem der Ansprüche 1 bis 7 enthält.



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 00 11 3018

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
A	CHEMICAL ABSTRACTS, vol. 92, no. 4, 28. Januar 1980 (1980-01-28) Columbus, Ohio, US; abstract no. 27520f, H.NAKAMURA: "Cement-rapid-hardening agent" XP000060027 * Zusammenfassung * & JP 54 101831 A (H.NAKAMURA) 10. August 1979 (1979-08-10) ----	1,7,9, 10,13	C04B28/02 C04B22/12 C04B22/14 //C04B103:10, C04B111:10
A	DATABASE WPI Section Ch, Week 198020 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class L02, AN 1980-36151C XP002154250 & SU 687 019 A (LENGD RAIL TRANSPOR), 25. September 1979 (1979-09-25) * Zusammenfassung * ----	1	
A	EP 0 742 179 A (SIKA AG) 13. November 1996 (1996-11-13) * das ganze Dokument * ----	1,3,4,6, 7,9-12	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7) C04B
D,A	WO 98 18740 A (GIULINI CHEMIE GMBH) 7. Mai 1998 (1998-05-07) * Ansprüche * -----	1,3,7,9	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>30. November 2000</b>	Prüfer <b>Theodoridou, E</b>
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichttechnische Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument ----- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT  
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 00 11 3018

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.  
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

30-11-2000

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
JP 54101831 A	10-08-1979	KEINE	
SU 687019 A	25-09-1979	KEINE	
EP 0742179 A	13-11-1996	AT 185540 T	15-10-1999
		DE 59603322 D	18-11-1999
		DK 742179 T	10-04-2000
		ES 2139272 T	01-02-2000
		GR 3032188 T	27-04-2000
		NO 961799 A	11-11-1996
		TR 960992 A	21-11-1996
WO 9818740 A	07-05-1998	AT 196453 T	15-10-2000
		CZ 9901399 A	17-11-1999
		DE 59605932 D	26-10-2000
		EP 0946451 A	06-10-1999
		FI 990920 A	23-04-1999
		NO 991769 A	14-04-1999
		PL 332831 A	11-10-1999
		SK 51599 A	10-12-1999

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82